

## Rare – DIE POETIK DER MELANCHOLIE



„Selten, wertvoll, kostbar“ – das bedeutet der Titel des Debütalbums von Kathrin Scheer. Kostbar ist auch jede der wundervoll ausbalancierten Jazz-Melodien. Zeit- und schwerelos klingt die Stimme vom anderen Ende des Universums her, und vibriert gleichzeitig aus dem Innersten des Zuhörers heraus. Musik, die immer schon da gewesen zu sein scheint, ohne Anfang oder Ende.

### AM ANFANG WAR MUSIK

Auch den Wunsch, Musikerin zu werden, kann die 31-jährige Kölnerin kaum noch lokalisieren: Es war einfach selbstverständlich. In diversen Chören entdeckt sie ihr „singendes“ Selbstbewusstsein. Kathrin Scheers Liebe zur Musik wurzelt in der Bewunderung für so unterschiedliche Stile wie Gospel, Rock und Grunge. Doch das Studium an der Musikhochschule Köln eröffnet ihr eine neue Welt: den Jazz. Seither ist sie, so bezeichnet sie ihre Leidenschaft, dem ‚Songwritertum‘ verschrieben. Der Erfolg lässt nicht lange auf sich warten: Im Jahr 2000 geht die Kölnerin aus dem Bundesrock & Popwettbewerb als „Beste Sängerin“ hervor. Besonders stolz ist sie auch auf ihre Tätigkeiten für Kinofilm-Produktionen: Für den Film 4 Minuten (2006) arbeitete sie mit der Komponistin Annette Focks zusammen, im Film Wilde Hühner (2008) ist sie ebenfalls als Songwriterin zu hören. Darüber hinaus singt sie im Berliner Vokalensemble Klangbezirk.

### EIN ALBUM VOLL RUHE UND EMOTIONALITÄT

Im Jahre 2005 gründet Kathrin Scheer ihre eigene Band: Gemeinsam mit Olaf Drewes (Piano), Markus Bender (Bass) und Heiko Braun (Drums) schafft sie einen ureigenen Klang, der auch das aktuelle Album prägt. Für die Aufnahmen im Tonstudio holte die Band noch Gäste dazu: Julia Klomfass (Singende Säge), Mirek Pyschny (Drums), Til Schneider (Posaune) und den diesjährigen „Echo Jazz“-Gewinner Frederik Köster (Flügelhorn). Die Sängerin selbst beschreibt das Werk als melancholisch – und das ist es, im besten Sinne des Wortes. An regnerischen Tagen laden die Klänge, oftmals einfühlsam geführt vom Klavier, zum Träumen ein. Die Songs, ausnahmslos Eigenkompositionen, wurden in Momenten absoluter Ruhe geschrieben – und das hört man. Ruhig ist der durchgehende Tenor dieser Liederfolge, authentisch die Darbietung, pur der Klang. Vor dem Hintergrund der sparsamen, fast minimalistischen Instrumentalisierung kann der Zuhörer die eigene Phantasie unbeschwert auf Reisen schicken. Die Lieder kommen ohne die üblichen Jazz-Improvisationen und Soli der einzelnen Instrumente aus – sie sind von Anfang bis Ende durchkomponiert und leben von dem akustischen Moment. Der unaufdringliche Rhythmus trägt durch die Lieder, entblättert mit jeder Note eine weitere Schicht von Seelenbildern, und beweist: Weniger ist mehr. Treffend spricht denn auch die

LINKS:

[www.kathrinscheer.de](http://www.kathrinscheer.de)

[www.myspace.com/kathrinscheer](http://www.myspace.com/kathrinscheer)

[www.traumton.de/neu/records/index\\_scheer.html](http://www.traumton.de/neu/records/index_scheer.html)

Presse von einer „faszinierenden Langsamkeit“, feiert die „Gospels und Spirituals der Neuzeit“. „Unfassbare Emotionalität, Lebensfreude, Inspiration, Entspannung, und Melancholie“ – all das ist Musik für die Sängerin, und all das drückt sie in ihren Songs aus. „Zuerst entstehen immer die Melodien“, sagt Kathrin Scheer. „Die trage ich eine ganze Zeit lang mit mir im Kopf mit herum – erst später kommen dann die Texte dazu.“ Entstanden ist ein sehr persönliches Album. Die Musik wirkt schwerelos, und geht doch tief unter die Haut. Ein wiederkehrendes Thema ist die Suche nach dem eigenen Weg, dem eigenen Platz im Leben. Aber auch das Verweilen im Moment, das intensive, unmittelbare Erleben, ist Teil der melancholischen Rückschau: „Everything we did was all we had in life,“ heißt es im Cover-Song Rare, mit dem sie bereits 2008 im Musikvideo-Portal C-Tube auf sich

aufmerksam machte. Doch nicht nur in den Texten, auch durch Klang-Zitate spielt Kathrin Scheer mit Zeit und Erinnerung. So enthält das letzte Lied des Albums, das beschwingte The night is young (and so are we), Anklänge an die frühen Grand Dames der Jazz-Szene.

Mittlerweile ist Kathrin Scheer selbst eine der Großen. Denn sie hat Stil.

Getragen von einer erstklassigen Band hat sie ihren ganz eigenen, sehr persönlichen Stil des Singer-/Songwriter-Jazz entwickelt: wie nicht von dieser Welt, und doch für jeden Einzelnen gemacht. Die Harmonien dringen in Ohr und Herzen gleichermaßen, denn die Musik will nicht durch laute Effekte beeindrucken. Ihre Raffinesse entfaltet sich in der nachdrücklichen Poetik der Ruhe: intensiv, unmittelbar und – kostbar.



BAND

Kathrin Scheer	Vocals
Olaf Drewes	Piano, Rhodes
Markus Bender	Bass
Heiko Braun	Drums, Percussion

GUESTS

Julia Klomfass	Musical Saw
Mirek Pyschny	Drums
Frederik Köster	Flugelhorn
Til Schneider	Trombone



#### OLAF DREWES - KEYBOARDS

Studium an der Kölner Musikhochschule mit Abschlüssen (Diplom) als Jazzpianist und Musikpädagoge. Reichhaltige Erfahrung in verschiedenen musikalischen Zusammenhängen, von Pop bis Jazz, von Solo über kleine Bands bis zur Bigband. Langjährige Mitgliedschaft im Jugendjazzorchester NRW mit Konzertreisen u.a. nach Asien und Mittelamerika.

#### MARKUS BENDER - BASS

Studium (Jazz und Populärmusik) an der „Hogeschool voor de Kunsten“ in Arnheim (NL) sowie an der Musikhochschule Köln. Markus ist seit mehr als 15 Jahren als professioneller Bassist tätig. Seit den 90er Jahren hat er bei zahllosen Bands und Ensembles gespielt, von Pop, Funk und Soul, Rock und Jazz bis hin zu Fernsehen, Theater und Musical. Weltweite Touren und Konzertreisen führten ihn unter anderem nach Südafrika, Russland, in die Karibik, den Nahen Osten und nach Island.

#### HEIKO BRAUN - DRUMS

Studium an der Hochschule für Musik in Köln, Anschlussstudium an der Hogeschool voor de Kunsten in Arnheim (NL) bei u.a. Joop van Erven und René Creemers. Seit 13 Jahren arbeitet er als freischaffender Musiker und spielte live und im TV mit Bands wie Maspoon, Tönlein Brillant, Schleicher, the Wicked, Nino DeAngelo, Christina Lux, Big Gee, Matthias Reim, Angelo Kelly, Superdream, Hanak, Marc Metzger, Max Mutzke und Tommy Engel.



... exorbitant gut, neu und von poetischer Spannung. [omm.de](http://omm.de)

Ein wertvoller Schatz – Kathrin Scheer & Band. [monstersandcritics.de](http://monstersandcritics.de)

## „KATHRIN SCHEER MIT FEDERLEICHTEN JAZZSONGS

Dieses Album kommt genau zur rechten Zeit, jetzt wo es draußen wieder dunkel, feucht und ungemütlich wird. Die federleichten Jazzsongs von Kathrin Scheer wirken da wie Lichter in trüber November-Depression. Mit ihrem Debütalbum «Rare» ist der 31-jährigen Kölnerin, die auch schon als Filmkomponistin («4 Minuten») gearbeitet hat, in der Tat ein rares Kunststück gelungen – elf ganz unangestrengt, dafür sehr entspannt klingende Jazzsongs ziehen den Hörer ganz schnell in eine andere Welt voller verlockender Klangfarben und stilsicherer Arrangements, oder wie es poetisch und jahreszeitlich passend im Titelsong heißt: «Watch the seasons turn again/And the leaves change the autumn dress.» Ein Album, vielfältig und doch aus einem Guss, die Singer/Songwriterin Kathrin Scheer kann sich auf ihre hervorragend eingespielte Band verlassen. Seit 2005 arbeiten sie zusammen, Pianist Olaf Drewe, Markus Bender am Bass und Schlagzeuger Heiko Braun, dazu kommen Gastauftritte von Til Schneider an der Posaune und Frederik Köster am Flügelhorn, jazzige Akzente, die diese Songs dann mitunter zum Schweben bringen. «Fly Away» heißt eins dieser wunderschönen Stücke, das mit einem leisen Piano-Thema einsetzt und dann zum Traumflug abhebt. Wunderbar eingängig, aber nie banal kommt auch «Over and Over» daher, das ist schon toll, ein Debütalbum, das so ausgereift klingt. Bis zum stilvollen Ende, an dem Kathrin Scheer mit «The Night Is Young» dem klassischen Jazzgesang ihre Reverenz erweist. Und alle Düsternis hat sich aufgelöst in schwebende Anmut.“ [ruhrnachrichten.de](http://ruhrnachrichten.de), © dpa, 7.11.2010

„ ... Die zeit- und schwerelos anmutenden Songs gehen unmittelbar unter die Haut, setzen sich mit nachhaltiger Wirkung im Gehör fest. Tiefe Emotionalität, totale Inspiration und Entspannung pur bestimmen den Rhythmus von ‚Rare‘. Kathrin Scheer ist auf dem besten Weg, zu den Diven des Jazz aufzuschließen.“

[allmyjazz.de](http://allmyjazz.de), Helmut Blecher, 11/2010

„ ... Kleinod aus innerer Ruhe, sanftem Jazz, großen Gesten und Zaubermelodien ...“

[de.launch.yahoo.com](http://de.launch.yahoo.com), Kati Hofacker, 5.11.2010

„... Die sehr pffiffigen, gefühlvollen, sparsam, aber effektiv instrumentierten, mitunter fast hymnenartigen Jazz-Balladen der Kölner Singer/Songwriterin schaffen diese seltene Balance, gleichzeitig hoch melancholisch und doch irgendwie aufmunternd zu sein. Was und wie die 31-jährige singt, besitzt übrigens eine gewisse skandinavische Wesensart - mich erinnert sie von der Stimmfärbung manchmal an Josefine Cronholm. Sollte die Fembedienung für den CD-Spieler nicht aus Versehen im Badewasser untergetaucht sein, drückt der Daumen möglicherweise gleich noch mal auf die Play-Taste und man verweilt wohligh im gefluteten Porzellanmöbel ...“

(swp) [Jazzthing](http://Jazzthing), 11/2010

„Es ist schon ein tolles Stück Musik, dass uns Kathrin Scheer mit Rare vorsetzt. Klanglich stark an Rebekka Bakken erinnernd (Bsp.: Over And Over) und doch eigenständig genug, um nicht als Kopie abgestempelt werden zu können – das ist wahrlich eine Kunst für sich! Auf dem Cover in einer Badewanne liegend gibt Kathrin Scheer

die Richtung vor: Entspannung ist angesagt. Elf Stücke zwischen Endorphinfreudentaumel und Kaminmomenten warten auf den Hörer; So ist der Bläserinsatz auf How's It Gonna Be ein kleiner Glücksmoment für sich und auch Stay zeigt wie wunderbar Sinnlichkeit und Jazz doch miteinander zu harmonisieren wissen. Es passt einfach. Eine Rückzugsmöglichkeit auf CD gebrannt, wie sie immer seltener zu finden ist. Fantastische Melodien, perfekte Harmonien und sehr viel Gefühl für das richtige, emotionale Timing. Eine CD – Walter Benjamin würde sich bei dem Satz sicher im Grabe umdrehen – die beinahe eine eigene Aura besitzt. Nicht nur für ein Debütalbum ist das gebotene unfassbar gut!“

**diekopfhoerer.eu**, Julian Auringer, 31.10.2010

„Na das ist doch mal ein interessantes Beispiel dafür, was herauskommt, wenn es heißt, dass im Jazz-Ambiente alles „durchkomponiert“ ist. Kathrin Scheer aus Köln, die sich vorwiegend als Songwriterin und erst dann als Jazzerin begreift, hat nämlich verstanden, dass im songorientierten Format die im Jazz gerne zur Schau gestellte Virtuosität eher stört. Ergo gibt es keine Soli, keine Improvisationen, keine Variationen und (vermutlich) keinen Szenenapplaus - aber klassische Songs im Strophe/Refrain-Format mit Anfang, Mittelteil und Ende. Das heißt aber nicht, dass die Sache in ein strenges Korsett gezwungen wurde. Ganz im Gegenteil: Betont luftig und transparent kommen die Arrangements daher - wobei sicher hilft, dass Kathrin selbst nur singt und sich Pianist Olaf Drewes auch nicht von sich aus aufdrängt. Genauso wenig übrigens, wie die Gäste an den Blasinstrumenten, die zwar Akzente setzen, ansonsten Kathrin aber Raum lassen, ihre Geschichten - und auch ihre Melodien - auszuleben. Heraus kam also ein zwar ruhiger, aber auch vielseitiger, entspannter Song-Zyklus, der musikalisch die Leichtigkeit des Jazz mit den Annehmlichkeiten poppiger Folksongs verquickt. Und noch etwas: Lediglich das Fehlen von Gitarren lenkt den Blick überhaupt in Richtung Jazz; ansonsten ist dies tatsächlich eine Songwriter-orientierte Scheibe geworden.“

**gaesteliste.de**, Ullrich Maurer, 10/2010

### „EINE KLEINE HERBSTMUSIK

Ein bißchen erinnern Kathrin Scheers Lieder an K.D. Lang und bisweilen scheint die von mir so sehr geschätzte Ricky Lee Jones durchzuschimmern - aber in der Hauptsache ist es Kathrin Scheer, eine charismatische deutsche Sängerin auf dem Sprung nach oben. Elf Titel hat sie für ihr Debüt-Album „Rare“ komponiert und getextet, elf Perlen des gehobenen Pop an der Schwelle zum Chanson. Sie selbst ordnet ihre Musik beim Jazz ein - man mag darüber streiten, und ich würde das mit der Wurst nach der Speckseite werfen nennen. Was sie mit „Rare“ abliefern, ist auch ohne die Überschrift „Jazz“ exorbitant gut, neu und von poetischer Spannung. Klänge des Lebens leiten den Titelsong, die sanfte Ballade „Rare“ ein, mit dem Kathrin Scheer, an ihrer Seite zurückhaltend das klassische Trio, ihr bilderreiches Album beginnt. Es ist leider der einzige Song, dessen Worte im schmalen Beiblatt abgedruckt sind. Leider, weil man wirklich gerne auch die anderen lyrischen Texte mitlesen möchte, die gewiß ebenso wertvoll sind. „Rare“ ist ein melancholisches Lied der Trauer, das vom Herbst einer Liebe erzählt, bevor der Winter kommt. Kathrin Scheers warme, fast schwebende Stimme trägt durch ihre oft schwermütigen Geschichten, in denen die Liebe und häufig deren Verlust eine wichtige Rolle spielen. Es ist ein Album für stille Momente, dessen Instrumentierung seinen nachdenklichen Charakter brillant zu unterstreichen weiß. „Und wenn es das letzte ist, was ich eventuell tun werde - ich werde zu Dir zurück kommen...“ singt Kathrin Scheer in „Stay“, und in „Debby“: „...and I hope if I call, you'll be here to catch your foolish little girl...“. Eine Frau auf der Suche nach der Liebe, aber das sind wir ja alle, sie spricht für jene, denen die Worte dafür fehlen. Denn sie ist „...klüger, als Du vielleicht geglaubt hast - und stärker, als ich es je gezeigt habe“ („Paint The Sky“). Ihre Lieder gehen ans Gemüt - und das sollen sie wohl auch. Vielleicht das schönste Stück ist ihre kleine Nachtmusik „Little Night Music“, bei der Frederik Köster grandios und unendlich sanft mit dem Flügelhorn als Duo-Partner zu Katharina Scheers Stimme tritt. Da kann man schon zu träumen anfangen... Das zauberhafte, verzaubernde Album „Rare“, das

## Presse

mit dem originellen, optimistischen „The Night Is Young (And So Are We)“ - und mit einem unnötigen, wenn auch guten „hidden track“ - ausklingt, macht Appetit auf mehr.“

**omm.de**, Frank Becker, 10/2010

### „SONGWRITER-JAZZ

Die 31-jährige Kathrin Scheer hat durchaus Erfolge vorzuweisen: „Beste Sängerin“ im Bundesrock- und Popwettbewerb 2000, Filmkompositionen und seit 2005 eine eigene Band. Sie singt auf ihrer Debüt-CD ausschließlich im internationalen (also englischen) Musikidiom und nähert sich einigen Popidolen in der Art von Norah Jones und der Königin der Barmelancholie, Sade. Begleitet wird die neue deutsche Songwriterin von einer die einfachen und direkten Arrangements präzise realisierenden Kammerband mit Olaf Drewes (Piano), Markus Bender (Bass) und Heiko Braun (Drums, Percussion), erweitert durch die Gäste Mirek Pyschny (Schlagzeug), Frederik Köster (Flügelhorn), Til Schneider (Posaune) und Julia Klomfass (singende Säge). Die durchkomponierten Arrangements erlauben keine Instrumentalsoli für diese stimmungsvollen Gospel-, Pop- und Jazzsongs, die von provozierender, aber überzeugender Langsamkeit sind.“

(jn) **Kulturnews**, 11/2010

### CD DER WOCHE

„Debütalben klingen in der Regel unentschlossen und wenig ausgeglichen. Ein Vorurteil, wie die 31-jährige Kölnerin Kathrin Scheer mit ihrem ersten Album „Rare“ beweist. Stilsicher serviert die Songwriterin 11 Jazz-Pop-Stücke der ganz ruhigen Sorte. Mit ganz viel authentischem Gefühl und unwiderstehlich schöner Melancholie schafft es die Musikerin gemeinsam mit Pianist Olaf Drewes, Bassist Markus Brender und Schlagzeuger Heiko Braun dennoch, dass in keinem Moment Langeweile aufkommt. Die perfekte Scheibe für kuschelige Herbsttage!“

**letmeentertainyou.de**, 26.10.2010

„Sich verzaubern lassen. Sich mitnehmen lassen, auf eine melancholische Reise durch die Zeit. Poetisch gefühlvoll und von großer Tragweite.

Seelenbewandert, liebevoll, ohne mit theatralischen Effekten zu glänzen. Im Wesentlichen liegt die Kraft, und die lässt sich greifen. Kathrin Scheer liefert mit „Rare“ ein Debütalbum voll klanglicher Inspiration ab. Würdevoll und genussreich. Ein Spiel der Sinne, ein Hauch der Gefühle. Die passende Begleitung für die zu erwartenden trüben Tage des Herbst und des Winter. Empfehlenswert! Jazz liegt in der Luft. Jazz voller Gefühl und Melancholie, geprägt von der Moderne heutiger Tage. Mit einer gehörigen Portion Leidenschaft spielt Kathrin Scheer mit Melodien, Klängen und der Poesie der Worte. Ausbalanciertes, wundervoll erarbeitetes und arrangiertes Musikgut dringt ans Ohr des geneigten Hörers. Ein Hauch von Ruhe und Gelassenheit, ein Spiel von Dynamik und Passion. Wohlklang der Stimme, Harmonie der Instrumente. Bewundernswert leicht. Kathrin Scheer hat sich nach ihrem Studium an der Musikhochschule Köln dem Songwriting verschrieben. Ihre Energie und Tatkraft verschmilzt mit greifbarer Poetik und sentimental, zarten Klangkonstellationen. „Rare“ bildet so eine Sammlung ganz persönlicher Höhepunkte. Momente, die vor Verve zerfließen. Im besten Sinne des Wortes ist „Rare“ eine melancholisch, jazzige Exkursion. Dabei wird Kathrin Scheer seit 2005 von tollen Musikern begleitet. So am Piano Olaf Drewes, am Bass Markus Bender und am Schlagwerk Heiko Braun. Als Gäste begrüßt die Kölnerin Julia Klomfass an der singenden Säge, Mirek Pyschny am Schlagzeug, Frederik Köster – Echo-Preisträger und Gewinner des WDR-Jazzpreis 2010 – am Flügelhorn und Til Schneider an der Posaune. Eine tolle Truppe! „Rare“ - ein Album voller Gelassenheit und Melancholie. Musik die unter die Haut geht, schwerelos durch eine Zeit der Erinnerungen schwebt. Ein wertvoller Schatz – Kathrin Scheer & Band.“

**monstersandcritics.de**, Rainer Molz, 19.10.2010